



AUSGANGSSPERRE IN BAYERN: KURZINTERVIEW MIT SANDRA TILLMANN

An dieser Stelle finden Sie jeweils persönliche Eindrücke von Menschen rund um die Vormundschaft und die Kinder- und Jugendhilfe.

Sandra Tillmann (19) wohnte in einer Wohngruppe, lebt jetzt allein – normalerweise unterstützt durch regelmäßige Beratung über so genannte Fachleistungsstunden. Das Interview führte Robin Loh am 22.03.2020.

Bundesforum: Hallo Sandra, wie geht es dir? Wie ist deine aktuelle Situation? **ST:** Mir geht es gut, auch wenn mir jetzt schon die Decke auf den Kopf fällt. Die Betreuung über Fachleistungsstunden fällt aktuell weg. In Bayern haben wir bereits die Ausgangssperre seit einigen Tagen. Das macht sich schon bemerkbar.

Bundesforum: Inwiefern? **ST:** Die Straßen sind wie leergefegt. Bereits vor der Ausgangssperre durfte ich nicht meine alte Wohngruppe besuchen und andersherum durften sie mich und andere Freund*innen nicht besuchen.

Bundesforum: Und wie geht es dir damit? **ST:** Ich kann damit leben, aber andere tun sich damit möglicherweise schwerer... Mich stört vor allem, dass ich in meiner Mobilität eingeschränkt bin. Ich kann gerade nicht meine Familie besuchen, weil sie nicht in Augsburg lebt und ich keinen Nachweis habe, dass meine Familie woanders lebt und ich sie besuchen möchte, ohne dass mich das Ordnungsamt oder die Polizei auf dem Weg dorthin stoppt. Das belastet mich schon sehr.

Bundesforum: Und was versuchst du dagegen zu tun? **ST:** Ich habe mich mit anderen Careleavern, die in einer Pflegefamilie oder Einrichtung aufgewachsen sind, zusammengetan und wir haben jetzt regelmäßig einen Videochat.

Bundesforum: Liebe Sandra, vielen Dank für diesen sehr privaten Einblick in dein Leben! Ich hoffe, dass sich bald die Situation bessert und du wieder regelmäßig deine Familie besuchen kannst.



QUARANTÄNE IN DER WOHNGRUPPE: KURZINTERVIEW MIT TIMO MICHELSEN

Timo Michelsen (20) lebt in einer Verselbstständigungsgruppe eines freien Trägers in Hessen. Das Interview führte Robin Loh am 22.03.2020.

Bundesforum: Lieber Timo, eure Gruppe ist seit kurzem freiwillig in Quarantäne, weil du Symptome gezeigt hast, die sich mit denen des Corona-Virus decken? Wie geht es dir und deinen Mitbewohner*innen? **TM:** Uns geht es gut. Wir gehen nicht davon aus, dass jemand Corona hat, aber trotzdem achten wir darauf, soziale Kontakte zu reduzieren und vorsichtiger zu sein. Ich habe kein Problem damit und tue das auch gerne freiwillig. Mein Mitbewohner und ich leben in einer Verselbstständigungswohnung. Wir dürfen vorerst nicht ins Haupthaus, aber uns mit Bewohner*innen aus anderen Gruppen mit dem nötigen Abstand im Garten treffen.

Bundesforum: Und inwieweit hat sich die Stimmung in den Gruppen und euer Alltag verändert? **TM:** Verändert hat sich, dass wir uns größtenteils drinnen aufhalten. Wir dürfen keinen Besuch haben und besuchen selbst keine Freunde. In der Gruppe sollen sich nicht mehr als drei Personen in einem Raum aufhalten und wir werden zu wichtigen Terminen gefahren, um so wenig wie möglich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren und das Ansteckungsrisiko zu minimieren. Diese Woche fiel auch die Gruppenbesprechung aus und alle saßen gemeinsam vor dem Fernseher und haben sich die TV-Ansprache von Angela Merkel angeschaut. Unsere Betreuer*innen haben auch einmal in der Woche eine Teamsitzung, die jetzt als Telefonkonferenz stattfindet.

Bundesforum: Wie wurde dir und vor allem den jüngeren Mitbewohner*innen die aktuelle Situation erklärt? **TM:** Ja, das ist kein Problem. Alle Mitbewohner*innen können die Situation nachvollziehen. Unsere Betreuer*innen informieren uns regelmäßig über die aktuelle Situation. Wir hatten bereits vor einigen Wochen einen Aushang zum Corona-Virus. Ich habe das Gefühl, dass wir relativ gut vorbereitet werden, soweit es geht.

Bundesforum: Lieber Timo, vielen Dank für diesen Einblick in euren Gruppenalltag!